

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nächtliche Reise bis Genua

Zweieinhalb Stunden darauf bin ich in Faenza. Es ist zehn Uhr abends. Der Zug nach Bologna fährt erst um ein Uhr nachts. Ich habe also drei Stunden vor mir.

Ich betrete mit seltsamer Empfindung, die beinahe Frechheit ist, wie wenn ich schon außer Gefahr wäre, die feindlichen Straßen. Aber die Kälte wird immer rauher, und so suche ich ein Obdach, um mich zu wärmen. Ich sehe einen „cinematografo“ mit blutrünstigen Plakaten. Gegeben wird „La figlia del traditore“. Ich bücke mich zum Kassenverschlag. Aber mit großartigem Stolz sagt mir der Kassierer: „Tutto venduto!“ Pech. Ich tröste mich und bummle frierend durch die Stadt, bis zur Piazza Vittorio Emanuele, wo ein Uhrturm, der Palazzo del Comune und die Kathedrale ragen, und zurück zum Bahnhof.

Es dauert noch eine Stunde, bis der „treno diretto“ von Brindisi nach Bologna einfahren wird. Der Bahnhof ist verlassen und nur ein Billettschalter offen; ein Kellner schläft im Warteraum. Soll ich eine Fahrkarte lösen? Nein, lieber nicht. Ich ziehe es vor, mich dort hinten, bei den Gepäckkarten, an der Tür des Aborts zu verstecken. Mein Entschluß ist gefaßt: ich reise als blinder Passagier.

Dunkle Nacht. Welch sonderbarer Aufenthalt! Doch die Zeit verrinnt. Halb ein Uhr. Noch fünf Minuten.